Christus Dienst e.V.

Gebetsbrief

ChristusDienst e.V.

# Getragen – durch Regen, Sturm, Wind und Sonnenschein



Es ist 10 Minuten vor um 6 Uhr – der Wecker klingelt. Mit einem Stoßgebet zu Gott: „Gott bitte gehe du durch diesen Tag“ stehe ich auf und ziehe mich an. Dann gehe ich durch die Kinderzimmer, um festzustellen, wer seinen Wecker ignoriert hat. Ich versuche die Kinder für diesen Tag zu motivieren.

Oft bekommt man erst einmal Genörgel und Gemecker zu hören. Haben sie es zum Frühstückstisch geschafft, so wird weiter herumgeschimpft, geschrien und getobt. Es wird sich über die Geschwister aufgeregt und beschwert. Aussagen wie: „Ich esse nichts! Der ist doof! Ich habe keinen Hunger! Die hat schon wieder meine Sachen an! Immer gibt es… !“

Nebenbei versucht man daran zu denken, was für Programme heute auf der Liste von den Kindern, dem Ehepartner und einem selbst stehen.

Vielleicht kennen Sie auch solche ähnlichen Situationen, wo man denkt: „Warum nur kann es nicht harmonischer starten?“

Ohne meinen christlichen Glauben wäre ich schon völlig verzweifelt. Unser tägliches Gebet von meinem Mann und mir ist: „Treuer Vater, erfülle uns mit Kraft, Liebe und Weisheit richtig zu denken, reden und handeln. Leite unsere Schritte, um der besonderen Aufgabe der Kindererziehung in deinem Sinne zu erfüllen. Lass uns durch die Stürme den Blick auf DICH nicht verlieren. Bewahre unsere Ehe, dass sie durch die Stürme wächst und nicht untergeht. Leite Herz und Verstand, dass wir unser gegenüber nicht überfahren.“

Mit diesem täglichen Gebet dürfen wir wissen, Gott hört uns und geht mit durch den Tag. Er schenkt uns immer wieder tiefen Frieden im Herzen, dass es sich lohnt, für Ihn und mit Ihm zu leben. So fühlen wir uns getragen.

Ich bin froh, den christlichen Glauben mit meinem Ehemann teilen zu können. Wenn mein Mann nicht zur Frühschicht muss, so versuchen wir uns gemeinsam, nach dem die Schulkinder aus dem Haus sind, die Zeit für unsere Stille Zeit zu nutzten und uns darüber auszutauschen. Nicht nur durch das Gebet fühlen wir uns getragen auch durch Gottes Wort. So haben wir uns auch ganz bewusst unsern Trauvers damals ausgesucht. Dieser ist im Psalm 32,8 nachzulesen: „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten."

Manchmal kann man die Hand vor den eigenen Augen nicht sehen, da der Nebel so stark ist. Man hat vielleicht auch mal das Gefühl zu fallen. Doch ich wünsche Ihnen, dass sie spüren können: „Man kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hände."

Gottes Segen und Kraft für Ihren Alltag wünscht

*Stefanie Breitlauch*

# Was uns der Bauernkrieg heute noch zu sagen hat

Eine Spur der Verwüstung zog sich seit dem 27. April 1525 vom thüringischen Mühlhausen ausgehend über das Umland weiter ins Eichsfeld und gar Hessische. Wie auch anderswo in Deutschland hatten Bürger und Bauern mobil gemacht, stürmten Klöster und Herrensitze. Das gemeinsame Marschieren ließ sie, die bisher gering Gehaltenen, eine nicht gekannte Macht spüren. Ihre Plünderungen legten ungeahnte Reichtümer offen, angetroffene reichliche Vorräte verschafften ihnen für eine anhaltende, bisher nie genossene Party.

Ihre Zerstörungen richteten unermessliche Schäden an. Dass das Ganze auf Dauer nicht gut ausgehen konnte, diesen beunruhigenden Gedanken versuchten sie auszublenden. Sie waren ja viele. Ja, aber nicht genug. Und gegen kampferprobte Söldner hatten sie keine Chance.

Der blutige Schlachtberg über Frankenhausen und die nachfolgenden Gerichtsverfahren brachten ihnen drastische Strafen und in vielen Fällen den Tod. Ähnliches geschah in anderen Teilen Deutschlands. Die Fürsten übten furchtbare Rache. Auch wenn mancher von denen wusste, dass die Anliegen der Bauern auch eine gewisse Berechtigung gehabt hatten.

Die Aufständigen hatten sich auf Gottes Seite gewähnt. Sich auf Martin Luther berufen. Die Heilige Schrift, immer mehr auf Deutsch zugänglich, sprach davon, dass Gott allen Menschen die Reichtümer der Erde anvertraut hatte. Nicht nur Bestimmten wie Adligen, Klöstern und Grundherren. Mit welchem Recht durfte man als einfacher Bauer und Bürger nicht jagen, fischen, Holz sammeln, wen heiraten? Weshalb musste man überhöhte Zahlungen leisten und den Reichtum anderer mehren statt die eigene Familie besser voranzubringen? War nicht Jesus Christus für alle gestorben, damit sie alle frei und einander „Brüder" seien? Benötigte man wirklich Priester, Mönche, Nonnen und andere Geistliche, damit man oft gegen Geldzahlungen Barmherzigkeit erlangen konnte? Und warum verweigerten sich der gottgewollten Gleichheit aller die, die doch das Amt innehatten, für Gerechtigkeit zu sorgen? Warum übervorteilte einer den anderen? So hatten sie gefragt. Und dann, als die Obrigkeit und „alte" Geistlichkeit kein Einlenken zeigte, gehandelt.

Ihre Themen sind auch heute noch aktuell: Wie schützt man die knapper werdenden Ressourcen unseres Planeten zum Nutzen aller? Wie verhindert man, dass sich wirtschaftliche und finanzielle Macht weltweit bei immer weniger Menschen konzentriert? Wer bestimmt, was Wahrheit ist? Wie bekommt man Gier und Korruption in den Griff? Wie gelangt man zu einem Geist der Brüderlichkeit, der für alle offen ist? Auch für den Geringsten… Gibt es wahre Freiheit, die nicht auf Kosten anderer geht? Impulse, die damals von der Neuentdeckung der Bibel ausgingen. Und heute oft als erste Formulierung von universalen Menschenrechten gelten. Und uns immer noch angehen!

Doch hat das Thema Bauernkrieg auch unbequeme Fragen an uns: Wie konnte es dazu kommen, dass geistliche Bewegungen wie das Reformmönchtum – immer wieder neu



erstanden, um wieder zurück zu glaubwürdiger Nachfolge Jesu zurückzukehren – nur wenige Generationen später nicht nur Segen brachte, sondern anderen auch zum Fluch wurde? Selbst die Reformation brachte nicht nur eine befreiende Erneuerung christlichen Lebens, sondern schon bald Verkrustung und engstirnige Rechthaberei. Die europäische Christenheit zerfiel in konfessionelle Lager, die sich feindselig gegenüberstanden. Der 30jährige Krieg in Deutschland mit all seinen Verheerungen ist eine beredte Folge davon.

Weiter bewegt mich: Viele heutige Historiker sind sich einig, dass der Bauernkrieg eine Frucht der Reformation war und somit vor allem eine zutiefst geistlichen Bewegung. An welchem Punkt kippte das gute Anliegen, dem Wort Gottes wieder mehr Raum zu schaffen? War es die Gewalt gegen Andersgläubige? Sie begann zuerst mit Worten in harter Verunglimpfung der Gegner, dann schlug sie auch in Vandalismus um, schließlich – auch das kam vor – ging man hart gegen Menschen vor, die man, weil auf der Gegenseite, als vom Teufel getrieben ansah.

Jeder, auch die Fürsten, glaubten, auf der richtigen Seite, Gottes Seite, zu stehen. Oder zumindest gute Gründe zu haben, an den eigenen Überzeugungen unter allen Umständen festhalten zu können, ja sogar zu müssen. Und nährte damit zugleich bei den anderen den Vorwurf, dass man im Grunde unbelehrbar sei.

Und noch etwas: Der Pfarrer und Prediger Thomas Müntzer verstand sich als Werkzeug Gottes. Er war – nicht Martin Luther! – der erste, der mutig in seiner damaligen Gemeinde Allstedt die Heilige Messe auf Deutsch feierte. Und sich auch um deutsche Gesänge bemühte. Das war revolutionär!

Müntzer war das biblische Buch Joel sehr vor Augen. Die dort in Aussicht gestellte Ausgießung des Heiligen Geistes „auf alles Fleisch“ – die später Petrus im Pfingstereignis als erfüllt erlebt – schien Thomas Müntzer normativ für wahre Christenmenschen. Jeder Christenmensch könne durchaus prophetisch reden. Jeder könne göttliche Visionen erhalten. Jeder sollte so doch Stimmrecht in der Auslegung der Heiligen Schrift und in den Belangen der Gemeinde haben. So forderte er seine Gemeindeglieder auf, ihre Nachtträume und Eindrücke, die von Gott her ihnen eingegeben erschienen, auch zu äußern.

Hatte nicht Paulus schon seine Gemeinden dazu aufgefordert? Seine Gemeinden in Allstedt und Mühlhausen liebten ihn dafür. Er hatte sie damit, ob reich, ob arm, ob studiert oder Analphabet, auf eine Stufe gestellt. Gott schien plötzlich wirklich im eigenen Herzen zu wohnen und zu lehren! Ansichten, die in unseren Zeiten von den charismatischen Erneuerungen wieder ins Bewusstsein geholt wurden.

Doch halt! War dabei nicht auch allerlei Widersprüchliches dabei? Sprach jeder wirklich vom Heiligen Geist inspiriert? Schon Paulus lehrte deswegen die Notwendigkeit, die Geister der prophetisch Redenden zu prüfen und das Gute zu behalten – siehe unsere Jahreslosung für 2025! Eine Regel, die voraussetzt, dass auch kritische Stimmen zu Wort kommen können. Und dass man bereit ist, sich auch ihnen zu stellen.

Tragisch, dass Thomas Müntzer, ermutigt, durch prophetische Worte aus seinem Um-

feld, glaubte, dass man dem Willen Gottes auch mit Gewalt entsprechen könne. Er sah sich und die Seinen zum Vollstrecker des Gerichtes Gottes gerufen.

Hier scheint mir der Kipppunkt zu sein: Die Anwendung von Gewalt in Sprache und durch Zerstörungswut und die Bedrohung für Leib und Leben anderer ließen die reformatorische Bewegung – und auch ihre Kritiker – ihre Unschuld verlieren. Mit vielen schlimmen Folgen...

Wie gern würdigen wir es besser machen als die Menschen damals! Wie wichtig wäre es,



mit der Gabe der Prophetie und anderen Geschenken des Heiligen Geistes sorgsam umzugehen! Wie wichtig ist die Prüfung durch weise und erfahrene Christenmenschen! Und das Misstrauen, wenn jemand meint, allein den direkten Draht zu Gott zu haben und sich nur noch mit Gleichgesinnten umgibt! Wir sollten dabei sehr auf unsere Sprache achten. Nicht: „Mir hat Gott gesagt“, sondern: „Ich glaube, dass Gott mir solches aufs Herz gelegt hat. Liebe Geschwister, könnt Ihr das ähnlich sehen?“ Lass das uns gemeinsam prüfen - an Jesus, wie er durch die Zeugnisse der ersten Christen zu uns spricht. Gottes Geist helfe uns dabei!

*Andreas Möller*

## Gebetsanliegen, Themenwünsche und Ideen

Der Gebetsbrief lebt von Ihrer Mitgestaltung. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Themenvorschläge und Ideen für weitere Gebetsbriefe zukommen lassen.

Weiterhin freuen wir uns auch über die Zusendung Ihrer Gebetsanliegen.

An die Geschäftsstelle per Email:
info@christusdienst.de

oder Post:
Gerberstraße 14a, 99089 Erfurt

# Im Kloster Volkenroda: Ankerzeit für Frauen

Tag für Frauen –
Die Fünf Sprachen der Liebe
am 13.09.2025

Gönnen Sie sich eine Auszeit – allein oder mit einer Freundin – und erleben Sie einen inspirierenden Tag für Frauen. Freuen Sie sich auf Impulse, Interaktionen, eine Erlebnis- und Kreativzeit sowie eine Kleidertauschbörse.

### Thema:
### Die Fünf Sprachen der Liebe

Manchmal scheint unsere Liebe nicht anzukommen – sei es in der Partnerschaft, bei Kindern oder Freunden. Woran liegt das? Wir drücken Liebe auf unterschiedliche Weise aus: durch Hilfsbereitschaft, kleine Geschenke, Zweisamkeit, Zärtlichkeit oder Komplimente. An diesem Tag gehen wir diesen Unterschieden auf den Grund.

Extra-Auszeit:
Machen Sie mehr aus Ihrem Aufenthalt und verbringen Sie das Wochenende im Kloster. Genießen Sie die Ruhe ab Freitagabend und starten Sie am Sonntag nach dem Gottesdienst und einem gemeinsamen Mittagessen gestärkt in den Alltag.

Anmeldung über die Pforte:
036025 - 559-0
info@kloster-volkenroda.de

# Leserbrief

Mit großer Freude haben wir als Leitung des Christusdienstes eine Zuschrift erhalten, die uns zum Nachdenken angeregt hat. Der Leserbrief enthält wertvolle Gedanken und Impulse, die uns ermutigt haben – und wir glauben, dass sie auch für viele andere Leserinnen und Leser eine Bereicherung sein können. Es ist schön zu sehen, dass sich auch andere mit eigenen Beiträgen einbringen und so unser gemeinsames Gebetsheft lebendig und vielfältig gestalten:

*Liebe Geschwister,*

*die Situation, dass sich immer mehr Kirchenmitglieder aus der Kirche verabschieden und unsere Gesellschaft christliche Wertevorstellungen in zunehmenden Maße ersetzt, macht mir Angst.*

*Der Segen Gottes ist an den Glauben gebunden, wenn der Glauben abnimmt, nehmen die Schwierigkeiten zu. Das ist ein einfacher dialektischer Zusammenhang, den wir gerade in Deutschland so erleben.*

*Ich möchte in diesem Zusammenhang einige Erfahrungen und persönliche Vorstellungen aus unserem Hauskreis wiedergeben: Unser Hauskreis entwickelte sich aus einer Gemeinschaft mit 3 Schwestern aus dem Diakonissen-Mutterhaus in Eisenach. Nach dem Heimgang zum Vater dieser für uns wichtigen Glaubensschwestern war die Fortsetzung unserer kleinen Glaubensgemeinschaft nicht gefährdet.*

*Unsere Zusammenkünfte mit unseren erfahrenen Zuversichten und Segnungen durch Glauben an Jesus Christus waren und sind die Voraussetzungen für unsere Resilienz gegen den Zeitgeist.*

*Übertragen auf die Kirche als eine große Gemeinschaft von Christen möchte ich folgenden einfachen Vergleich verwenden: Ein Körper mit einer Vielzahl von Zellen wird nur überleben können, wenn die Zellen gesund und lebensfähig, d.h. in göttlich programmierter Zellteilung wachsen. Dem Hauskreis kommt in diesem Zusammenhang eine grundsätzliche Bedeutung zu. Mit Großveranstaltungen, zum Beispiel eingebettet in ein kirchliches Thema mit einem folkloristischeren Hintergrund, kann die Erwartung an Wachstum der Kirchen nicht erfüllt werden.*

*Es ist gerade der enge persönliche Kontakt, der Austausch von persönlichen Nöten und deren Überwindung durch Gebet und Lobpreis der Zuversicht und Ruhe hervorbringt. Warum erinnern wir uns zu wenig, an das was in Jeremia 6, 16 steht:*

***„Fragt nach den Wegen der Vorzeit, welches der gute Weg sei und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen". Die Urchristen lebten danach und die Folge war Wachstum der Christengemeinden.***

*Zum Schluss noch eine Bemerkung. Ein Hauskreis braucht die Einbettung/Betreuung durch einen Pfarrer bzw. einen Mentor, um ein ungewolltes Eigenleben zu verhindern. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen sind häufig dafür nicht vorhanden. Das bezieht sich auf die personellen wie auch auf die finanziellen Voraussetzungen.*

*Wenn man vorankommen will, muss man das was man hat, besser einsetzen. Das klingt simpel, ist aber die einfache Wahrheit.*

*Mit freundlichen Grüßen und in christlicher Verbundenheit*

*Heinz Bernhardt*
*Eisenach, den 16.02.2025*

## Mitmachen & Mitteilen

Die Jahreslosung 2025 ermutigt uns: „Prüft alles, und behaltet das Gute." (1. Thessalonicher 5,21)

Welches Bibelwort ist für dich besonders kostbar geworden – ein Vers, den du geprüft hast und der sich als „gut" und wertvoll erwiesen hat? Ein Wort, das dich tröstet, stärkt oder immer wieder ermutigt?

Dann teile es mit uns!

Schick uns in wenigen Sätzen dein persönliches Bibelwort und warum du es bewahrst zur Veröffentlichung im Gebetsbrief. Wenn du magst, kannst du auch ein Foto von dir mitschicken – wir veröffentlichen es dann zusammen mit deinem Text (natürlich nur mit deinem Einverständnis).

Einsendeschluss: 10. September 2025
E-Mail: info@christusdienst.de

Wir freuen uns auf deine Zeilen!

# Pfarrfrauentag: Gastfreundschaft – die offene Tür

Ein Anruf. In kurzen klaren Worten erfahre ich, was, wie und warum ich jetzt eingeladen werden soll zum Treffen der Pfarrfrauen nach Volkenroda. Ich entnehme der Rede, dass ein Treffen nicht stattfinden kann, wenn nicht genug Frauen zusammen kommen. Das heißt, es wird „Füllmasse“ gebraucht.

Wohl wissend, dass ich keine Pfarrfrau bin, lasse ich mir die Einladung und die Rahmenbedingungen zuschicken. Wir vereinbaren, dass mehr als 40 Jahre sozial-diakonische hauptamtliche Arbeit in Innerer Mission und Diakonischem Werk als Eintrittskarte für eine Teilnahme qualifizieren könnten. Hier stehe ich mal nicht vorn, sondern sitze mittendrin. Das beruhigt mich und motiviert mich.

„Die Frauen sind offen im Umgang und es kommen immer wieder einmal Frauen dazu, die in keinem Pfarrhaushalt leben“ erfahre ich. „Ich werde sehen“ denke ich.

Fazit: Ich melde mich an, entrichte meinen Obolus und reihe mich ein in die Fahrgemeinschaft von Meißen nach Volkenroda und damit auch in die Imbissgemeinschaft für die Mittagspause. Unsere Fahrgemeinschaft war somit die Keimzelle für die weitere Öffnung zur größeren Gruppe.

Wie fasse ich jetzt meine Erfahrungen der gemeinsamen Tage zusammen? Eingebettet in die Klosterordnung mit Gebetszeiten und Gottesdienst half es mir sehr, von einem Angebot zum Nächsten umzuschalten. Für mich waren alle Angebote gut gewählt, ausreichend und hochkarätig besetzt. (Leider kann auch ich nicht drei Dinge auf einmal tun)



Die „Neue“?! Bin ich das? Inzwischen weiß ich es nicht mehr. Wahrscheinlich war ich es nie, denn das Gefühl habe ich bereits vor der Pforte (im Auto) abgeben können.

Bin ich der Gast – gemäß unserem Thema? Nee, sage ich. Das Gefühl kam auch nicht auf. Das heißt, von Anfang an fühlte ich mich als Teil der Gruppe. Die Vorstellungsrunde offenbarte viele Parallelen zur diakonischen Arbeit, die mich immer wieder einmal verstehend schmunzeln ließen oder nachdenkliches bis entsetztes Kopfnicken zur Folge hatten.

Alle Begegnungen, Gespräche und persönlicher Austausch betrafen auch meine Lebenswirklichkeit und Lebenserfahrungen. Ich gehe in meinen Alltag gestärkt an Geist (Körper ist ein anderes Thema) und zugewonnenem Gottvertrauen.

*Irmhild Vesper*

**Die nächste Pfarrfrauentagung findet vom 22. bis 25. Januar 2026 im Kloster Volkenroda statt.**

## Ermutigende Mitgliederversammlung

Am 24. Mai 2025 hatten wir eine sehr ermutigende Mitgliederversammlung in Siloah im Anschluss an das letzte Vorbereitungstreffen des Leitungsteams der Zeltstadt.

Ermutigend sind die Anmeldezahlen für die diesjährige Zeltstadt und der Stand der Vorbereitungen, wenngleich für einige Gruppen noch Mitarbeiter gesucht werden. Das ist ein Gebetsanliegen für alle unsere Geschwister im Christusdienst. Bitte betet im Vorfeld und während der Veranstaltungswoche (25. Juli bis 1. August).

Ermutigend war auch der Jahresrückblick 2024 und zwar im Blick auf unsere Veranstaltungen und auf unseren Haushalt. Lobpreistagung und Theologische Tagung waren gut besucht und es gab erfreuliche Rückmeldungen dazu von Teilnehmern. Wir schließen 2024 nicht mit einem Defizit ab.

Ermutigend war auch der Bericht aus der Familienkommunität Siloah, in der sich ein Generationswechsel vollzieht. Der Staffelstab wird weitergegeben an die jüngere Generation. Es gab einen sehr ehrlichen Bericht über die schwerwiegenden Probleme, die in den letzten Monaten zu einer sehr belastenden Situation geführt hatten, so dass sich nach menschlichem Ermessen für die Kommunität eigentlich gar keine Zukunftsperspektive eröffnete. Aber wir haben einen Gott, der Wunder tut. So konnte wider Erwarten am Ende doch eine Lösung gefunden werden. Gerade auf dem Höhepunkt der Krise kam die Wende.

Wenn auch manchmal alle Zeichen auf Stillstand oder Untergang deuten, so hat doch Gott seinem Volk bisher noch immer neue Wege gezeigt und wird es auch weiterhin tun. Es ist nicht mehr von uns gefordert, als dass wir treu sind in dem, was uns anvertraut ist. In diesem Sinne wollen wir nun auch das aktuelle Jahr mit seinen Herausforderungen fröhlich gestalten und erwarten, dass es am Ende Segen sein wird.

*Sven Thriemer*

## Willkommen als Tagesgäste!

Willkommen zum Zeltstadt-Sonntag!

„Geh aufs Ganze!“ ist das Thema des Sommers und des Sonntagsgottesdienstes auf der Zeltstadt 2025.

Der Gottesdienst mit der Zeltstadt-Gemeinde am 27. Juli beginnt um 10.00 Uhr. Dazu sind alle eingeladen, als Tagesgäste teilzunehmen.

Zu Beginn werden die Kinder- und Jugendgruppen das Programm gestalten, dann folgen Predigt und Abendmahl.

Außerdem legen wir eine Kollekte zusammen, damit das Projekt Zeltstadt weiterhin stattfinden kann.

Wer darüberhinaus das Zeltstadt-Leben kennenlernen will, kann sich für einen oder mehrere Tage vor Ort anmelden.




**Bitte betet für die Zeltstadt, dass Menschen Jesus kennenlernen, im Glauben wachsen und ermutigt werden für ihr Leben als Christ in ihrem Umfeld.**

# Ein Gebetsheft für Erwachsene

Ausschlaggebend für ein Gebetsheft für Erwachsene war eine Begegnung mit einer Frau auf dem Hauptfriedhof in Erfurt. Ich hatte mir vorgenommen, Karten mit Segensworten zu verschenken. Ja und an einem Tag hatte ich diesen inneren Impuls, eine Karte einer Frau auf dem Friedhof zu geben. Dies löste bei ihr sehr große Freude und Dankbarkeit aus. Sie war einfach nur glücklich und erzählte mir aus ihrem Leben. Aus der Kirche ausgetreten (meine Reaktion: das kann passieren) betet sie abends und freut sich an einem Gemeindebrief aus Hessen, wo sie einmal wohnte.

So dachte ich, dass es gut wäre, ein kleines Heft zu kreieren mit Themen, die die Leute ansprechen. Einfach und schlicht und für jeden verständlich. Gerade auch für die, die nicht regelmäßig Kontakt zu einer christlichen Gemeinde haben. Auch sie sind auf der Suche nach Halt und Sinn und Hoffnung – nach Liebe und Zuwendung, die nur Gott schenken kann.

Viele dieser Hefte habe ich zuerst selbst gedruckt und verschenkt. Dann kam ich in Kontakt mit einer christlichen Druckerei und so entstanden diese Hefte.

Manche Leute erzählen mir, dass sie das Gebetsheft auf dem Nachttisch liegen haben und jeden Tag darin lesen. Eine sagte, sie kann es schon auswendig. Das sind Leute, die man nicht jeden Sonntag im Gottesdienst trifft, aber eben Menschen auf der Suche.

Eine Frau bestellte sie für die Geburtstagskinder in ihrem Dorf, eine andere verschenkte die Hefte zur Seniorenweihnachtsfeier.




Ich kann mir vorstellen, dass man diese Hefte gut bei Hausbesuchen oder Besuchen im Krankenhaus verteilen kann.

Wenn wir ein hörendes Herz haben, dann wird uns der Heilige Geist auch da leiten.

Noch etwas zum Aufbau des Heftes. Ich habe für jeden Wochentag ein Foto und eine kurze Betrachtung dazu und zum Schluss ein Gebet. Es gibt Abendgebete und ein persönliches Wort. Auch die Möglichkeit, mir zu schreiben. Jene Dame auf dem Friedhof tat dies, und so entstand ein Kontakt zu ihr.

Die Hefte gebe ich zu den reinen Herstellungskosten plus Porto heraus. Verdienen möchte ich daran nicht.

Die Kosten des Heftes: 2,04 Euro plus Porto für Versand.

Betellbar bei:
Christina Meier,
Nettelbeckufer 35d, 99089 Erfurt

Mail: cmeier-info@t-online.de

Nun freue ich mich auf Ihre Bestellungen und noch mehr auf das, was Gott tut.

Mit herzlichen Segensgrüßen

*Christina Meier*

# Inspirationskurs LUV – ausprobiert in einem Café

Nachdem der seit über 20 Jahren jährliche Taufkurs „Christ werden – Christ bleiben“ im Lutherhaus Jena immer weniger Teilnehmer fand (Herbst 2024: 9 TN), haben wir einmal im Februar-März den bundesweit florierenden Inspirationskurs LUV ausprobiert.

Der Anstoß kam von der Vikarin Clara Gebhardt, nunmehr Pfarrerin in Großschwabhausen. LUV wurde vom Amt für Missionarische Dienste der Hannoverschen Kirche entwickelt und fand nicht im Gemeindehaus statt, sondern im stylisch-nordischen Ambiente des Cafes „Holz & Hygge“.

Die 20 Teilnehmerplätze waren restlos gebucht, beworben durch Flyer und über Instagram. Die Mehrheit hatte bisher keine Kontakte zu einer Kirche in Jena, war aber meist getauft und besaß z.T. aktive Bindungen an Kirchen ihrer Herkunftsorte und war im Alter zwischen 20 und 45 Jahren.

Vom Milieu her trafen Lokalität und Werbung genau die von LUV angestrebte Zielgruppe der postmodernen Expeditiven und Performer und z.T. die bürgerliche Mitte. Man ließ sich auf die meditativen Elemente, das zentrale Thema der eigenen Persönlichkeit mit seinen Prägungen und seiner Identität und auf die intensiven Gesprächsphasen wie auch die Einzelarbeitsphasen ein.

LUV – von der Bedeutung her „dem Wind zugewandt“ oder vom englischen Love (Liebe) – setzt auf einen biografischen Zugang. Positive und negative Prägungen und Risse im eigenen Leben, der rote Faden und die Melodie meines Lebens prägen Impulse und Austauch. Nach den fünf Abenden wurde zu einem Abschlussabend mit Ergebnissicherung ins Gemeindehaus eingeladen. Zwei Drittel des Kurses nahm daran teil und 7-8 Personen besuchen seither auch die Gottesdienste und wirken in Teams mit. Eine Familie aus der Nachbarschaft des Lutherhauses fand über den Kurs im Cafe in die Gemeinde, die sie bisher nur aus der Nähe argwöhnisch beobachtet hatte.



Die Erfahrung im Mitarbeiterteam – bestehend aus Pfarrer, Vikarin und drei Ehrenamtlichen – war, dass Fragen des Glaubens nur sehr knapp angerissen wurden und eher biographische Überlegungen im Vordergrund standen, so dass bei Interesse ein richtiger Tauf- oder Glaubenskurs eine Fortsetzung darstellen könnte.

Insgesamt hat es uns als Gemeinde ermutigt, neue Wege zu gehen und wir sind von der positiven Atmosphäre und der Nachhaltigkeit der Abende angenehm überrascht.

Bei der Vorbereitung war die detaillierte Planung der Abende mit umfangreichen Materialien (auch für die Werbung) durch die Missionarischen Dienste Hannovers eine große Erleichterung.

*Christoph Rymatzki*

# Gott hat eine Tür geöffnet für Lobpreis

Unsere nächste Lobpreis- und Einkehrtagung findet statt! Gott sei Dank!

Anfang des Jahres baten wir euch um Gebet für einen Ort für unsere nächste Lobpreis- und Einkehrtagung vom 11. bis 14. September 2025. Trotz intensiver Suche und vielen Absagen schien zunächst kein geeigneter Platz verfügbar zu sein.

Doch dann – fast wie zufällig – erreichte uns eine Email von einem Tagungshaus, das uns ursprünglich gar nicht geantwortet hatte: Man hatte uns schlichtweg vergessen, doch genau unser Wunschtermin ist dort noch frei!

Die nächste Tagung findet in der Begegnungsstätte Schloss Craheim in Stadtlauringen statt.

Wir sehen darin eine klare Gebetserhörung und freuen uns sehr auf diese Tagung und sind gespannt auf Gottes Wirken.

Herzliche Einladung, diesen besonderen geistlichen Ort mit uns zu teilen in Lobpreis, Einkehr und Gemeinschaft.

Dem Gebetsbrief liegen Flyer zur eigenen Nutzung oder zum Weitergeben bei.

Anmeldungen bitte bis 1. August an die Geschäftsstelle des Christusdienst.

info@christusdienst.de

# Vorankündigung Theologische Tagung

Vom 19. bis 21.01.2026 findet unsere Theologische Tagung im Konrad Martin Haus in Bad Kösen statt.

Uns wird das Thema beschäftigen:

**Ist das noch schon Kirche? –**

**Biblische Betrachtungen zu Formen der Gemeinde**

Für die Tagung kann Sonderurlaub zur Weiterbildung geltend gemacht werden. Die Tagung wird vom Vorstand des Christusdienstes (Pfr. Andreas Möller, Pfr. Sven Thriemer, Pfr. Christian Colditz, Pfr. i.R. Tobias Eichenberg) verantwortet.

# Familienwoche Zurück zur Natur

11. - 15.07.2025

Erholsame Familienzeit im Wechsel zwischen einem bunten Programm und Freizeit. Auch gut geeignet für Großeltern mit ihren Enkeln!
Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin

Seminarbeitrag inkl. Vollverpflegung:
- gratis (0-2 J.)
- 155 € (3-9 J.)
- 181 € (10-17 J.)
- 219 € (Erwachsene)

zzgl. Übernachtung im Familienzimmer mit Bad: 396 €/ mit Badteilung: 316 €

Bitte melden Sie sich mit der Altersangabe Ihrer Kinder an: info@kloster-volkenroda.de

Tipp: Dieses Angebot ist im Rahmen der Familienbildung/Familienerholung des Freistaates Thüringen förderfähig!




# NEUERSCHEINUNG

Ein Roman von Caritas Führer, Dresden.

edition petit
Verlag Manfred Richter, Dresden

450 Seiten, € 24,00
ISBN 978-3-941209-93-0

Der hoffnungsvolle Aufbruch in ein neues kirchliches Arbeitsfeld führt Fanny und Niklas zu begeisternden Griechenlanderfahrungen: interessante Aufbauarbeit, vielfältige menschliche Begegnungen, faszinierende Landschaften …

Dennoch geraten sie in eine Lebenskrise. Sie erfahren Mobbing und Machtmissbrauch durch Verantwortungsträger vor Ort. Diese zu durchschauen, ist mit immenser innerer Arbeit und Verzicht auf Rechtfertigung verbunden.

Erst als es gelingt, die Widerfahrnisse wahrzunehmen und offenzulegen, ist es möglich, sie hinter sich zu lassen.

Fanny und Niklas gehen gemeinsam einen Weg, auf dem durch Vergebung Lebensbehinderungen überwunden werden.

**Bestellungen signierter Bücher sind ab sofort willkommen.**
kontakt@caritas-fuehrer.de oder
caritas.fuehrer@gmail.com
Die Auslieferung erfolgt im Juli d. J.

www.caritas-fuehrer.de



**IMPRESSUM**

**ChristusDienst e.V.**
Gerberstraße 14 a | 99089 Erfurt
Tel.: 036201 - 59 88 22
E-Mail: info@christusdienst.de
Internet: www.christusdienst.de

**Andreas Möller** (1. Vorsitzender)
Tel.: 0171 - 198 6791
E-mail: moeller@suptur-bad-frankenhausen.de

**Matthias Hänel** (2. Vorsitzender)
Tel.: 036332 - 72 8888
E-mail: ev.kirche-salza@gmx.de

**Sven Thriemer** (Geschäftsführer)
Tel.: 036695 - 20 652
E-mail: sven-thriemer@gmx.de

**Konto:** IBAN DE44 5206 0410 0208 0230 85
BIC GENODEF1EK1 | Evangelische Bank e.G.

Der Gebetsbrief erscheint vierteljährlich und wird von der Geschäftsstelle des ChristusDienst verantwortet.

Sendet uns besondere Anliegen oder Veranstaltungen aus euren Gemeinden oder aus eurem Umfeld zu bis zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September – für das nächste Quartal.

Wir freuen uns über Spenden und stellen Ihnen dafür am Anfang des folgenden Jahres eine Spendenquittung aus.

## Juli 2025

| | |
|---|---|
| 03. Do | CD-Regionaltreffen in Eisenberg |
| | jeden Donnerstag Gebet um Erweckung für Stadt und Region in Eisenberg |
| 04. Fr | 19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain |
| 05. Sa | 20 Uhr Lobpreisabend im Kloster Volkenroda |
| 06. So | 18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain |
| 09. Mi | jeden Mittwoch von 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Brüderkirche Altenburg inkl. Mittagsgebet |
| 10. Do | Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg |
| 11. Fr | CD-Regionaltreffen in Weimar |
| 12. Sa | jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen |
| 13. So | Offener Gebetskreis im Pfarrhaus Blankenhain |
| 14. Mo | CD-Regionaltreffen in Altenburg |
| 16. Mi | CD-Regionalkonvent Nordthüringen in Volkenroda |
| 23. Mi | Aufbau der Veranstaltungs- und Seminarzelte für die Zeltstadt. Bitte um Bewahrung vor Unfall. |
| 25. Fr | 25.-01.08. Zeltstadt in Neufrankenroda |
| 27. So | 10 Uhr Zeltstadt-Gottesdienst in Neufrankenroda |

## August 2025

| | |
|---|---|
| 01. Fr | Abschluss der Zeltstadt und Abbau. Bitte um Bewahrung vor Unfall. |
| | 19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain |
| 02. Sa | 20 Uhr Lobpreisabend im Kloster Volkenroda |
| 03. So | 18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain |
| 06. Mi | CD-Regionalkonvent Nordthüringen im Pfarrhaus Niedergebra |
| | jeden Mittwoch von 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Brüderkirche Altenburg inkl. Mittagsgebet |
| 07. Do | CD-Regionaltreffen Altmark auf dem Wilhelmshof |
| | CD-Regionaltreffen in Eisenberg |
| | jeden Donnerstag Gebet um Erweckung für Stadt und Region in Eisenberg |
| | Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg |
| 8. Fr | CD-Regionaltreffen in Weimar |
| 9. Sa | jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen |
| 18. Mo | CD-Regionaltreffen in Altenburg |
| 27. Mi | CD-Regionaltreffen in Bennungen |

## September 2025

| | |
|---|---|
| 03. Mi | CD-Regionalkonvent Nordthüringen in Volkenroda |
| | jeden Mittwoch von 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Brüderkirche Altenburg inkl. Mittagsgebet |
| 04. Do | CD-Regionaltreffen in Eisenberg |
| | jeden Donnerstag Gebet um Erweckung für Stadt und Region in Eisenberg |
| 05. Fr | 19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain |
| 06. Sa | 20 Uhr Lobpreisabend im Kloster Volkenroda |
| 07. So | 18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain |
| | 19 Uhr Gerhard Schöne Konzert im Kloster Volkenroda |
| 11. Do | 11.-14.09. Lobpreis- und Einkehrtagung in der Begegnungsstätte Schloss Craheim in Stadtlauringen |
| 12. Fr | CD-Regionaltreffen in Weimar |
| 13. Sa | jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen |
| 15. Mo | CD-Regionaltreffen Thüringen West/Siloah |
| | CD-Regionaltreffen in Altenburg |
| 18. Do | Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg |
| 24. Mi | CD-Regionaltreffen in Bennungen |